

Inhalt

okay. zusammen leben

- 1 „okay. zusammen lernen“ aktuell
- 1 Neu auf www.okay-line.at: Dokumentation von Broschüren in Migrantensprachen
- 1 Weiterbildung „Dolmetschen im öffentlichen Bereich“ mit der Zürcher Hochschule Winterthur im Rahmen des Programms „Brückenbauerinnen“
- 1 Aktueller Stand des Forschungsprojekts „The Integration of the European Second-generation (TIES)“
- 1 Evaluation des Lernhilfeprojektes des Instituts für Interkulturelle Angelegenheiten (INKA) an Vorarlberger Volksschulen im Schuljahr 2005/2006

Vorarlberg

- 1 Förderung von Elternbildungsangeboten für Eltern mit Migrationshintergrund
- 1 Diskriminierende Lokalverbote: Anlaufstellen, Informationen, Zuständigkeiten
- 1 www.vlbplattform.at – Neue türkischsprachige Homepage zu Vorarlberg – ein Projekt der Zweiten Generation
- 1 Behinderung und Migration – Seminarangebot in Schloss Hofen
- 1 Jugendarbeitslosigkeitsprojekt in Lustenau

Weiteres

- 1 Veranstaltungen zur Integrationspolitik und -arbeit in Städten und Gemeinden mit Modellen aus Vorarlberg
- 1 Studien zur Situation von Migrant*innen am Arbeitsmarkt
- 1 Studie zum Thema Zwangsheirat in Wien/Österreich
- 1 Studie „Diskriminierung in der Europäischen Union“
- 1 Evaluation der Integrationskurse nach dem Zuwanderungsgesetz in Deutschland
- 1 START-Schülerstipendien für begabte ZuwanderInnen
- 1 Informationsblätter des Referats für Interkulturelles Lernen im BM:BWK erschienen
- 1 „schritt:weise“ – Spiel- und Lernprogramm für Kinder aus sozial benachteiligten Familien in der Schweiz.
- 1 Interkulturpreis 2007
- 1 Schweizer Integrationspreis 2007
- 1 2008 – Europäisches Jahr des interkulturellen Dialogs

Terminkalender

okay.zusammen leben

„okay. zusammen lernen“ aktuell

Programm zur Unterstützung von Deutsch- und Orientierungskursen in Vorarlbergs Gemeinden

Elisabeth Allgäuer-Hackl hat mit erfahrenen Kursleiterinnen für niedrighschwellige Deutschkurse in den Gemeinden ein umfangreiches Lehrmaterial zur Ergänzung der Mappe „Von Mund zu Mund“ entwickelt. Für die Verwendung des Lehrmaterials werden Beratung und Unterstützung bzw. Unterrichtsplanung angeboten: jeweils am Freitag ab 14.30 Uhr bzw. nach Vereinbarung auch an anderen Tagen im Europäischen Sprachenzentrum der Volkshochschule Götzis (Vorarlberger Wirtschaftspark),

Im Mai wird eine Materialienbörse stattfinden (Materialien aus dem Unterricht vorstellen, austauschen und adaptieren) – genauer Termin wird getrennt ausgeschrieben.

Im Juni wird ein Workshop zum Thema „Mündliche Kenntnisse/Fortschritte evaluieren und testen“ stattfinden – Ausschreibung Mitte Mai.

Information:

Volkshochschule Götzis, Vorarlberger Wirtschaftspark, A-6840 Götzis, Tel.: ++43-5523-551508-18, E-Mail: daf@vhs-goetzis.at

Neu auf www.okay-line.at: Dokumentation von Broschüren in Migrantensprachen

Um einen schnellen Überblick über die zahlreich vorhandenen Informationsbroschüren zu ermöglichen, die inzwischen in verschiedenen Migrantensprachen erhältlich sind, werden diese seit kurzem auf unserem Internetportal übersichtlich aufgelistet.

Ausgewählt werden in erster Linie Informationsbroschüren, die für Vorarlberger MigrantInnen relevant sind. Die Liste wird laufend erweitert und ist in einzelne Themenbereiche gegliedert, die eine schnelle Orientierung ermöglichen:

Kinder, Eltern, Bildung, Frauen und Mädchen, Berufsberatung, Arbeit, Fremdenrecht, Steuerfragen, Gesundheit, Wohnen etc.

Angeführt sind jeweils eine Kurzbeschreibung, die Bezugsadresse (teilweise PDF-Downloads) und die Sprachen, in denen die Broschüren erhältlich sind.

Zu finden auf:

www.okay-line.at / Modul „Information“

Weiterbildung „Dolmetschen im öffentlichen Bereich“ mit der Zürcher Hochschule Winterthur im Rahmen des Programms „Brückenbauerinnen“

„okay. zusammen leben“ kooperiert in der Weiterbildung der „Brückenbauerinnen“ mit dem „Institut für Übersetzung und Dolmetschen“ der Zürcher Hochschule Winterthur. Im April und Juni findet in Vorarlberg ein „Basiskurs“ für Dolmetschen im öffentlichen Bereich für Dolmetscherinnen des Programms „Brückenbauerinnen“ und der Caritas Vorarlberg statt. Das Institut hat ein eigenes Weiterbildungsmodul für Dolmetschen im

öffentlichen Bereich entwickelt. Damit reagiert es auf neue Herausforderungen, die sich in Gesellschaften mit Einwanderung, sowohl für DolmetscherInnen wie auch für Behörden, Gerichte sowie Sozial- und Gesundheitsinstitutionen stellen. Einer verbesserten Kommunikation zwischen MigrantInnen und den Institutionen der Mehrheitsgesellschaft wird zunehmend ein hohes integrationspolitisches Potential zugemessen.

Unterstützung durch Dolmetschen verbessert die Zielgenauigkeit der sozialen Angebote und entlastet auch die Menschen in den Institutionen, die MigrantInnen als Klienten oder Patienten betreuen.

Ziel des Programms „Brückenbauerinnen“ ist der Aufbau eines Pools von Personen, die interkulturell sensible Dolmetschung leisten können: in der Elternarbeit in Kinder- und Spielgruppen, Kindergärten, Schulen, der Säuglingsfürsorge etc. „okay. zusammen leben“ betreut die Weiterbildung und Intervision der Brückenbauerinnen und organisiert den Bedarf der anfragenden Institutionen sowie den Einsatz der Brückenbauerinnen. Referenzprojekte sind Übersetzungsdienste im Kanton St. Gallen (VERDI) und in der Stadt Winterthur („Kulturdolmetscherinnen“).

Information Programm „Brückenbauerinnen“:
Elizabet Hintner, elizabet.hintner@okay-line.at,
Tel. ++43-5572-398102-6

Information „Institut für Übersetzung und Dolmetschen“ der Zürcher Hochschule Winterthur:
<http://www.zhwin.ch/departement-1/fachstellen/fswb/index.php>

Information interkulturelle Dolmetschdienste in der Schweiz:
VERDI-Kantonaler Vermittlungsdienst für Interkulturelle Übersetzungen (Kanton St. Gallen)
www.integration-sg.ch/?topic_id=29&m=29&g=0
Schweizerische Interessensgemeinschaft für Interkulturelles Übersetzen und Vermitteln
<http://inter-pret.ch/>

Aktueller Stand des Forschungsprojektes „The Integration of the European Second-generations (TIES)“

Das ipr Sozialforschungsbüro von Dr. Költringer wird in den nächsten Wochen mit der Befragung für das Forschungsprojekt beginnen. Das Umfrageinstitut wird die per Zufallsauswahl ausgewählten Personen kontaktieren und Termine für die Interviews vereinbaren. In Vorarlberg werden dazu jeweils 250 türkische und aus dem ehemaligen Jugoslawien stammende junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 35 Jahren befragt werden. Bedingung ist, dass sie bereits in Österreich geboren wurden. Als Vergleichsgruppe werden 250 gleichaltrige einheimische Erwachsene befragt. Die Befragung wird voraussichtlich drei bis vier Monate dauern, sodass nicht vor Herbst mit den ersten Ergebnissen zu rechnen ist. Um eine rasche Erhebung zu ermöglichen, ist insbesondere die Teilnahme der ausgewählten Personen zweiter Generation mit Migrationshintergrund notwendig.

„The Integration of the European Second-generations (TIES)“ ist ein internationales Forschungsprojekt zur Erforschung der zweiten Generation von Zuwanderern an dem die Länder Belgien, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Österreich, Spanien, Schweiz und Schweden teilnehmen. In Österreich nehmen neben dem

Land Vorarlberg die Städte Wien und Linz an der Untersuchung teil. TIES wird den Stand der Integration der zweiten Generation in verschiedenen gesellschaftlich relevanten Bereichen untersuchen. Schwerpunktmäßig werden Daten zu den Bereichen Ausbildung (Bildungskarriere und -hindernisse), Erfahrungen am Arbeitsmarkt, soziales Beziehungsnetzwerk (Partnerschaft, Eltern, Freundschaften), Wohnen und Nachbarschaft, Identität und Religion sowie politische Partizipation erhoben.

Die Bedeutung der Studie für die Integrationsfachaarbeit in Vorarlberg

Repräsentative Daten für den Bereich der Migration und im speziellen für die zweite Generation sind auch in Vorarlberg in sehr unzureichendem Maß vorhanden. Mit der Teilnahme am TIES Projekt kann sich Vorarlberg Daten auf höchstem sozialwissenschaftlichen Niveau für die weitere Planung der Arbeit im Bereich Integration der zweiten Generation sichern und sich gleichzeitig auf internationaler Ebene in den Forschungsdiskurs einbringen. Davon wird die Planung von Maßnahmen in für die Integration essentiellen Bereichen wie Bildung und Arbeitsmarkt profitieren. Durch die Einbindung in das Forschungsnetzwerk kann

sich „okay. zusammen leben“ als Wissens- und Vermittlungsort um eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Vermittlung der Forschungsergebnisse kümmern. TIES kann somit wichtige Impulse für die wissensbasierte Planung von konkreten Maßnahmen und Projekten in der Integrationsfacharbeit setzen sowie zu einer Versachlichung der Debatte beitragen.

Die Bedeutung der zweiten Generation für das Forschungsprojekt

Die Sensibilisierung und Beteiligung der zweiten Generation ist für den Erfolg der Studie von essentieller Bedeutung. okay. zusammen leben wird sich deshalb um eine nachhaltige Einbindung der zweiten Generation in den Forschungs- und Vermittlungsprozess bemühen. Die zweite Generation soll nicht nur Mittelpunkt der Studie sein, sondern auch die Möglichkeit erhalten sich in die Diskussion und Vermittlung der Ergebnisse einzubringen. okay. zusammen leben plant die

Ergebnisse vorab mit interessierten Vertretern der zweiten Generation vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen zu reflektieren. Neben möglichen Vermittlungsstrategien sollen auch Konsequenzen der Ergebnisse erörtert werden. Die Vertreter der zweiten Generation sollen dadurch nicht nur als „Forschungssubjekte“ sondern auch als Akteure der Forschungsvermittlung präsent sein.

Weitere Informationen erhalten sie bei Mag. Simon Burtscher: simon.burtscher@okay-line.at bzw. 05572-398102.

Aktuelle Informationen sind zu finden auf:
www.okay-line.at / Modul „Information“

Evaluation des Lernhilfeprojektes des Instituts für interkulturelle Angelegenheiten (INKA) an Vorarlberger Volksschulen im Schuljahr 2005/2006

In den Gemeinden Hard, Dornbirn, Lustenau, Götzis, Koblach, Feldkirch und Rankweil wird ein Lernhilfeprojekt spezifisch für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache an Volksschulen angeboten. Das Projekt wird vom Institut für interkulturelle Angelegenheiten (Inka) im Auftrag von den Gemeinden durchgeführt. okay. zusammen leben unterstützt das Projekt inhaltlich und finanziell. Um die Qualität zu sichern und zu verbessern, wird das Projekt jedes Jahr durch okay. zusammen leben evaluiert. Die letzte Evaluation beinhaltet auch eine Analyse der Zielgruppe des Projektes und zeigt, dass vorwiegend Kinder nichtdeutscher Muttersprache aus bildungsfernen Familien an diesem Projekt teilnehmen. Interessant ist dabei, dass die

Bildungsaspiration der Eltern sehr hoch ist. Die Evaluation bestätigt die konstant hohe Qualität des Projektes, verweist aber auch auf Verbesserungsmöglichkeiten.

Die Evaluation finden sie als Download auf [www.okay-line](http://www.okay-line.at) / Modul Informationen / Bildung/Schule / Lernhilfe

Vorarlberg

Förderung von Elternbildungsangeboten für Eltern mit Migrationshintergrund

Für Projekte, Aktivitäten und Maßnahmen in der Elternbildung gibt es künftig eine Schwerpunkt-Förderung im Rahmen des Projektes „Kinder in die Mitte“. Alle Elternbildungs-Anbieter in Vorarlberg, Gemeinden und Privatinitiativen sind zur Projekteinreichung eingeladen.

Ein wesentliches Ziel ist es, zusätzliche Bevölkerungsgruppen für die Angebote der Elternbildung zu gewinnen. Angesprochen werden vor allem solche Eltern, die die Möglichkeiten der Weiterbildung in Erziehungsfragen bisher nicht oder nur wenig genutzt haben, z.B. Alleinerziehende, Eltern mit verhaltensauffälligen Kindern oder Migrantenfamilien. Auf diese Gruppen soll aktiv zugegangen werden. Deshalb müssen die Projekte in Zusammenarbeit mit einer Gemeinde oder Region umgesetzt werden.

Für die Förderung der Elternbildung Neu im Rahmen von „Kinder in die Mitte“ stellt die Vorarlberger Landesregierung insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung. Die eingereichten Projekte werden mit bis zu 50 Prozent der nachgewiesenen Kosten gefördert. Die an den Projekten beteiligten Gemeinden leisten eine Co-Finanzierung.

Bis Freitag, 11. Mai können Projekte beim Jugend- und Familienreferat im Landhaus eingereicht werden. Die praktische Umsetzung der Projekte soll im Herbst starten.

Nähere Infos dazu sind zu finden auf:

www.vorarlberg.at/pdf/elternbildungneu.pdf

Diskriminierende Lokalverbote

Anlaufstellen, Informationen, Zuständigkeiten

Mit dem Landesgesetz über das Verbot der Diskriminierung (ADG) wurde die Grundlage dafür geschaffen, dass alle Menschen, unabhängig von deren Herkunft oder ethnischen Zugehörigkeit, das Recht auf Zugang zu Orten und Lokalen oder auf die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, haben sollen.

Handlungen, die einzelne Personen oder Gruppen davon ausschließen, sind mit Strafe bedroht. Personen, die durch solche Handlungen diskriminiert werden, können sich an folgende Stellen wenden:

Zuständige Stelle für ganz Österreich:

Anwältin gegen Rassismus

Frau Mag.a. Ulrike Salinger

Taubstummengasse 11, 1040 Wien

Tel.: +43/1/532 2868, Nulltarif 0800/206 119

E-Mail: gaw3@bka.gv.at

www.frauen.bka.gv.at/site/5524/default.aspx

Telefonisch erreichbar ist Frau Mag.^a Salinger jeweils Montag von 9.00 Uhr bis 18.30 Uhr,

Dienstag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Sie vertritt auf Wunsch Betroffene bei Verfahren vor der Gleichbehandlungskommission, fördert Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung in Fragen ethnischer Zugehörigkeit und informiert im Rahmen von Vorträgen, Seminaren und Schulungen über die Umsetzung und Anwendung des Gleichbehandlungsgesetzes.

Für Landes- oder Gemeindeeinrichtungen:

Bei Lokalen, die der Regelungskompetenz des Landes unterliegen (denkbar z.B. bei Gemeinde- oder Landeseinrichtungen oder wenn Gemeinden oder das Land Vorarlberg als Veranstalter auftreten), kann auch der Landesvolksanwalt tätig werden:

DDr Felix Dünser, Landesvolksanwalt

Römerstraße 14, 6900 Bregenz

Tel 05574 47027 Fax 05574 47028

E-Mail: buero@landesvolksanwalt.at

www.landesvolksanwalt.at

www.vlbgplattform.at – Neue türkischsprachige Homepage zu Vorarlberg – ein Projekt der Zweiten Generation

www.vlbgplattform.at ist eine homepage in türkischer Sprache mit einem breiten und reichhaltigen Mix an Informationen: zu Veranstaltungen, zu sozialen Themen mit Relevanz für türkeistämmige VorarlbergerInnen, zu türkischen Vereinen in Vorarlberg, zu kulturellen Themen etc.

Verantwortlich dafür sind zwei Freunde, die sich für das Projekt zusammen gefunden haben: Kadir Kelesoglu, für den Inhalt verantwortlich, und Kadir Öz, technisch für die Seite zuständig. Beide sind zweisprachige Vorarlberger türkeistämmiger

Herkunft, die einen Beitrag zur kulturellen Selbstvergewisserung ihrer Gemeinschaft und für die Integration in Vorarlberg leisten möchten. Eine solche homepage in türkischer Sprache bildet ein Informationsangebot für ZuwanderInnen, die noch nicht die entsprechenden Deutschkenntnisse haben, und ist darüber hinaus ein Beitrag zur Pflege der Mehrsprachigkeit in Vorarlberg.

Kontakt:

<http://www.vlbgplattform.at>

Behinderung und Migration – Seminarangebot in Schloss Hofen: Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung

Behindertenhilfe in Familien mit Migrationshintergrund: Einfach oder einfach anders?

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozialdienste.

Die Veranstaltung ist in erster Linie für MitarbeiterInnen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, Frühförderstellen, Interessensorganisationen, MigrantInnenselbstorganisationen gedacht. Die Teilnehmer sollen sich zunächst mit der Vielfalt von Lebensformen von Menschen mit Migrationshintergrund und deren rechtlichen Rahmenbedingungen befassen. In einem zweiten Schritt geht es darum, den strukturellen Rahmen der eigenen Einrichtungen zu analysieren und daraufhin zu überprüfen, wie leicht oder schwer er den Zugang für Menschen mit Migrationshintergrund macht.

Referentin:

Sabine Kriechhammer-Yağmur, Diplom-Pädagogin, Paritätisches Bildungswerk Frankfurt am Main (D), Leiterin des Projekts „Interkulturelle Öffnung der Behindertenhilfe“

Ort: Schloss Hofen, Veranstaltungszentrum Kapuzinerkloster Bregenz, Tel.: +43-5574-43046-75, E-Mail: soziales@schlosshofen.at

Termin: 28. – 29. Juni 2007, 9:00 – 18:00 Uhr
Anmeldung bis spätestens 1. Juni 2007

Kontakt:

Schloss Hofen: Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, Hoferstrasse 26, A-6911 Lochau
Tel.: +43-55744930-0, E-Mail: info@schlosshofen.at, Internet: www.schlosshofen.at

Jugendarbeitslosigkeitsprojekt in Lustenau

Im Jugendtreff FULL HOUSE in Lustenau läuft ein Jugendarbeitslosigkeitsprojekt, das zu 50 % junge MigrantInnen beschäftigt.

Die wichtigsten Elemente des Projekts sind:

- o Sinnvolle Beschäftigung für die Jugendlichen gegen Bezahlung
- o Tagesstruktur
- o Erkennen der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- o Begleitung bei der Jobsuche
- o Vermittlung
- o Förderung der Kreativität

Für das Projekt werden laufend Aufträge gesucht. Vom Hemden bügeln bis zum Rasen mähen werden alle möglichen Arbeiten angenommen. Unter anderem werden beispielsweise auch Buttons ganz nach individuellen Vorstellungen von Kunden produziert – auch in kleiner Stückzahl zu sehr günstigen Preisen.

Haushalte, Firmen, Vereine etc., die Arbeiten zu vergeben haben, können sich an folgende Mailadresse wenden: hilfdenachbar@gmx.at oder sich telefonisch bei Silvia Dang melden: +43-699/81332368, Mo. – Fr. 8.00 – 12.00 Uhr

Weiteres

Veranstaltungen zur Integrationspolitik und -arbeit in Städten und Gemeinden mit Modellen aus Vorarlberg

Der kommunalen Ebene gilt in der Integrationspolitik zunehmende Aufmerksamkeit. Das spiegelt sich auch in Veranstaltungen in Österreich im Herbst 2008. Vom 27. bis zum 29. September 2007 findet in Telfs in Tirol das Symposium „Miteinander der Zukunft. Good-practice-Modelle zur Integration mit Zugewanderten von Kommunen im ARGE ALP-Raum“ statt. Vorgestellt werden Modelle kommunaler Integrationspolitik aus allen Mitgliedsregionen des ARGE ALP-Raumes: auch aus Vorarlberg. Am 30. Oktober 2007 findet in Linz die Veranstaltung „Integration ist gestaltbar. Strategien erfolgreicher Integrationspolitik in Städten und Regionen“ statt. Sie wird im Rahmen der Erstellung des Integrationsleitbildes für das

Land Oberösterreich organisiert. Als Good-practice-Beispiele werden die Städte Essen, Wien und Basel sowie die Region Vorarlberg diskutiert.

Informationen zum Symposium in Telfs:

Mag. Johannes Gstir, Integrationsreferent des Landes Tirol

E-Mail: J.GSTIR@tirol.gv.at

Informationen zur Tagung in Linz:

Mag. Bettina Leibetseder, Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik der Johannes Kepler Universität Linz

E-Mail: bettina.leibetseder@jku.at

www.gespol.jku.at

Studien zur Situation von Migrant*innen Jugendlichen am Arbeitsmarkt

Expertise zu Integration und beruflicher Ausbildung am deutschen Arbeitsmarkt

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Deutschland hat eine Expertise zum Thema „Integration und berufliche Ausbildung“ herausgegeben, in der die Ergebnisse verschiedener Studien in Bezug auf den Arbeitsmarktzugang von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund verglichen werden. Verschiedene Studien belegen, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund deutlich seltener in eine (duale) berufliche Ausbildung einmünden. Auch bei gleichen Schulabschlüssen und vergleichbaren Noten gelangen Jugendliche ohne Migrationshintergrund deutlich häufiger in eine Berufsausbildung. Höhere Schulabschlüsse wirken sich lediglich für Jugendliche ohne Migrationshintergrund positiv auf die Einmündungsquote aus. Die Studien zeigen insgesamt, dass die Chancenungleichheit also selbst dann bestehen bleibt, wenn sich Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund bezüglich ihrer Schulabschlüsse und Schulnoten nicht unterscheiden und erteilen damit der Argumentation, dass lediglich die schlechtere Qualifizierung bzw. Eignung für den schlechten Zugang zum Arbeitsmarkt verantwortlich sei, eine Absage. Vielmehr finden sich Hinweise auf Verdrängungs-

prozesse von Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus der dualen Ausbildung unter der Bedingung von Lehrstellenknappheit.

Die Auswertung der verschiedenen Studien verweist somit einerseits indirekt auf die Bedeutung von Netzwerkressourcen, sprich sozialen Beziehungen, bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz sowie die Personalverantwortlichen und deren Auswahl von Auszubildenden. Wenn gleich für Österreich noch keine vergleichbaren Studien vorliegen, ist zu vermuten, dass die Faktoren soziales Kapital und die Auswahlfaktoren von Personalverantwortlichen, neben der Qualifizierung, auch am österreichischen Arbeitsmarkt einen entscheidenden Einfluss für den Zugang zu Ausbildungsplätzen haben.

Im zweiten Teil geht die Expertise auf konkrete Handlungsempfehlungen ein. Diese umfassen unter anderem

- die Verbesserung der Chancen beim Übergang Schule – Ausbildung,
- die Sicherung des Ausbildungserfolgs im Verlauf der Berufsausbildung,
- die Förderung der beruflichen Nachqualifizierung,
- die Anerkennung von Schul- und Berufsbildungsabschlüssen aus dem Herkunftsland,

- die Nutzung interkultureller Potentiale,
- die Sicherung der beruflichen Eingliederung und Weiterbildung von Fachkräften mit Migrationshintergrund sowie
- die Förderung beruflicher Qualifizierungsnetzwerke.

Die Expertise finden Sie als [Download](#) auf: [http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a24_inte-gration-und-berufliche-ausbildung.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a24_integration-und-berufliche-ausbildung.pdf)

Österreichische Studien

Vergleichbare Ergebnisse für Österreich existieren aufgrund der nichtvorhandenen Differenzierung nach Migrationshintergrund in den meisten österreichischen Statistiken bisher nicht.

Für einen Überblick über die Situation von ausländischen Jugendlichen im österreichischen Ausbildungssystem empfiehlt sich der Artikel „Chancen von Jugendlichen Gastarbeiterkindern in Österreich“ von Gudrun Biffel, zu finden als [Download](#) auf http://www.image.co.at/themen/dbdocs/LF_biffel_2_04.pdf

„Jugendliche MigrantInnen am Arbeitsmarkt“ in Tirol

Die Studie, die im Rahmen des Equal Projektes Join-in vom Institut FBI erstellt wurde, zielt darauf ab, einen Überblick über die Berufs-, Arbeitsmarkt- und Ausbildungssituation der jugendlichen MigrantInnen in Tirol zu erstellen. Da die für den Arbeitsmarkt wesentlichen österreichischen Statistiken nur zwischen Inländern und Ausländern unterscheiden, beziehen sich auch die Ergebnisse dieser Studie ausschließlich auf den Vergleich dieser beiden Gruppen. Jugendliche mit Migrationshintergrund, die über eine österreichische Staatsbürgerschaft verfügen, können folglich nicht separat ausgewiesen werden. Die Studie liefert somit eine Ist-Stand-Erhebung auf Basis der vorhandenen quantitativen Daten für das Bundesland Tirol und im Vergleich zum Artikel von Biffel keine wesentlichen neuen Erkenntnisse.

Die Studie ist unter www.join-in.at im Bereich [Downloads](#) zugänglich.

Studie zum Thema Zwangsheirat in Wien/Österreich

„Zwangsverheiratung und Arrangierte Ehen in Österreich mit besonderer Berücksichtigung Wiens.“ Situationsbericht & Empfehlungskatalog. Herausgeberin: Stadt Wien/Frauen, Autorinnen: Zentrum für Soziale Innovation (Rossalina Latcheva, Melanie Goisaufer u.a.)

Ziel der Studie war es, auf Basis von Literaturrecherchen, ExpertInnenmeinungen und der Betroffenenansicht die Situation in Wien in einen internationalen Vergleich zu stellen und im Zuge dessen Best-practice-Beispiele in Bezug auf Prävention und Intervention zu identifizieren und vorzustellen. Folgende Fragen leiteten die Untersuchung:

- 1) Welchen Zugang haben die Sozialwissenschaftler zur Thematik?
- 2) Wie sieht die aktuelle Rechtslage in Österreich und im internationalen Vergleich aus?
- 3) Wie gestaltet sich die Beratungs- und Unterbringungslandschaft in Wien?

- 4) Wie sehen Betroffene ihre Situation und über welche Erfahrungen berichten sie?
- 5) Welche Präventions- und Interventionsmaßnahmen gibt es in Wien, wo liegen die Defizite und wie können diese ausgeglichen werden?

Die Studie enthält auch ein Kapitel zur Frage der Datenerhebung und der Abschätzung des Problemausmaßes.

[Download](#) der Studie: www.zsi.at/de/projekte/1443.html

Studie „Diskriminierung in der Europäischen Union“

Im Januar 2007 erschien die jüngste Eurobarometer-Umfrage zur Frage der „Diskriminierung in der Europäischen Union“ (Spezial-Eurobarometer 263). Befragt wurden rund 391.000 Menschen über 15 Jahren in allen Ländern der Europäischen Union (inklusive Bulgarien und Rumänien) zwischen Juni und Juli 2006. Gefragt wurde nach den sechs in der EU gesetzlich verbotenen Formen von Diskriminierung: nämlich Diskriminierung aus Gründen des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, des Alters, einer Behinderung oder der sexuellen Orientierung. Die Zusammenfassung umfasst 27 Seiten sowie die technischen Hinweise zur Befragung inkl. des Fragenkatalogs. Details aus den Schlussfolgerungen: Ein großer Teil der Europäer ist der Meinung, dass Diskriminierung in ihrem Land verbreitet ist (Abweichungen je nach Mitgliedsland sehr stark). Diskriminierung aufgrund der ethnischen Herkunft wird als am

weitesten verbreitet angesehen. Unter den EU-Bürgern besteht breite Zustimmung zur Umsetzung von Maßnahmen, die Chancengleichheit im Bereich Beschäftigung für jedermann herstellen. Im Durchschnitt denken 51% der Europäer, dass in ihrem Land nicht genügend Anstrengungen unternommen werden, Diskriminierung zu bekämpfen (Abweichungen nach Mitgliedsländern sehr stark). Eine große Mehrheit der EU-Bürger ist bereit, persönliche Informationen über ihre ethnische Herkunft, Religion, gesundheitliche Situation oder sexuelle Orientierung auf anonymer Basis bei einer Befragung mitzuteilen, um ihre Diskriminierung zu bekämpfen.

Download der Zusammenfassung:

http://www.ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_263_de.pdf

Evaluation der Integrationskurse nach dem Zuwanderungsgesetz in Deutschland

Seit Januar 2005 bietet die Bundesrepublik Deutschland NeuzuwanderInnen oder Migranten mit Integrationsdefiziten im Rahmen der „nachholenden Integration“ Integrationskurse an. Diese bestehen aus Sprachlernangeboten und Kursen über Kultur, Geschichte und Recht in Deutschland. Das Angebot ist gesetzlich im Aufenthaltsgesetz verankert. Teilnahmepflicht besteht nur für bestimmte Gruppen von NeuzuwanderInnen. Das deutsche Innenministerium

beauftragte ein externes Institut mit einer Evaluierung der Integrationskurse. Diese verfassten einen ausführlichen Bericht inklusive Verbesserungspotentialen für das Angebot.

„Evaluation der Integrationskurse nach dem Zuwanderungsgesetz“, im Auftrag des Bundesministeriums des Inneren (Deutschland), Dezember 2006.

Download der Evaluation: www.bmi.bund.de

START-Schülerstipendien für begabte ZuwandererInnen

START-Schülerstipendien für begabte Zuwanderer gibt es seit September 2006 auch in Österreich - zunächst in Wien. Das START-Programm wurde Anfang 2002 von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung ins Leben gerufen.

START unterstützt Kinder von Zuwanderern, die die Oberstufe einer allgemeinbildenden höheren Schule oder eine berufsbildende höhere/mittlere Schule besuchen und die Matura anstreben. Bewerbungen können unabhängig von Nationalität, Aufenthaltsstatus und

Schulform eingereicht werden. Wichtig sind Leistung, Persönlichkeit und Engagement. Basis des Stipendienprogramms ist die materielle Unterstützung. Besonders großes Gewicht legt START jedoch auf die ideelle Förderung. Für diese Leistungen erwarten die Projektpartner ein entsprechend großes Engagement der Stipendiaten.

Ausführliche Informationen:

<http://www.start.ghst.de/index.php?c=158>

Informationsblätter Nr.6 des Referats für interkulturelles Lernen im BM:BWK erschienen

Mit der Herausgabe der Nummer 6 der Informationsblätter des Referats für interkulturelles Lernen entspricht das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur einem vielfach geäußerten Wunsch der Lehrerschaft nach einer kompakten und übersichtlichen Darstellung aller relevanten Lehrplanbestimmungen zu den Bereichen Deutsch als Zweitsprache, zum muttersprachlichen Unterricht und zum Unterrichtsprinzip „Interkulturelles Lernen“.

Das Unterrichtsprinzip „interkulturelles Lernen“ wurde bereits im Schuljahr 1991/92 in den Lehrplänen der allgemein bildenden Pflichtschulen verankert. Die Entwicklung an den weiterführenden Schulen fand mit einiger Verzögerung statt. So wurde ein Fachlehrplan für den muttersprachlichen Unterricht im Schuljahr 2000/01 für die AHS-Unterstufe verordnet. Damit wurde endlich die Tatsache anerkannt, dass SchülerInnen mit Migrationshintergrund ihre Schulkarriere nach den ersten Schuljahren nicht zwangsläufig an der Hauptschule fortsetzen und dass daher

auch die Allgemein Bildenden Höheren Schulen entsprechende Vorkehrungen treffen müssen, um dieser Zielgruppe gerecht zu werden. In weiterer Folge wurden auch für die AHS-Oberstufe Lehrpläne für Deutsch als Zweitsprache und für den muttersprachlichen Unterricht entwickelt. An den Handelsschulen und Handelsakademien wird den spezifischen Bedürfnissen zweisprachiger SchülerInnen durch die unverbindliche Übung „Unterstützendes Sprachtraining Deutsch“ (USD) entsprochen.

Die Informationsblätter stehen unter folgender Adresse als [Download](#) zur Verfügung:

http://archiv.bmbwk.gv.at/schulen/unterricht/Interkulturelles_Lernen1593.xml

Information: Mag. Gila Dibaian, Mag. Elfie Fleck, BM:BWK, Abt.V/12, Referat für interkulturelles Lernen, Minoritenplatz 5, A-1014 Wien, Tel.: +43-1-53120-2552, E-Mail: gila.dibaian@bmbwk.gv.at elfie.fleck@bmbwk.gv.at

„schritt:weise“ – Spiel- und Lernprogramm für Kinder aus sozial benachteiligten Familien in der Schweiz

Das in den Niederlanden entwickelte Spiel- und Lernprogramm Opstapje ist auf eineinhalb bis vierjährige Kinder und deren Eltern ausgerichtet. In Deutschland wurde das Programm unter demselben Namen eingeführt und durch das Deutsche Jugendinstitut (DJI) evaluiert.

Das Programm Opstapje wird vom Verein a:primo an die schweizerischen Verhältnisse angepasst und unter dem Namen schritt:weise für Städte und Gemeinden angeboten. Das präventive Förderprogramm richtet sich an sozial benachteiligte Familien, sowohl schweizerische als auch mit Migrationshintergrund.

Das Programm dauert eineinhalb Jahre und findet im wesentlichen zu Hause in den Familien statt. Die gesamte Konzeption des Programms fokussiert sich auf die Nutzung und Erweiterung vorhandener Kompetenzen und Ressourcen, sowie die Stärkung der Eigenverantwortung der Familien. Die wöchentlichen Hausbesuche von ca. 30

Minuten Dauer werden von geschulten Laienhelferinnen, ebenfalls Mütter aus der Zielgruppe, durchgeführt. Zusätzlich finden alle vierzehn Tage Gruppentreffen statt, bei denen soziale Kontakte geknüpft und relevante Informationen zur Entwicklung und Erziehung der Kinder an die Eltern weitergegeben werden.

Die fachliche Anleitung und Begleitung der Hausbesucherinnen wird durch die Projektkoordinatorin, eine qualifizierte Sozialarbeiterin oder Sozialpädagogin gewährleistet. Zu ihren Aufgaben zählen auch die Gewinnung der Familien, die Organisation der zweiwöchentlich stattfindenden Gruppentreffen, die Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen vor Ort und die Öffentlichkeitsarbeit.

Informationen und Kontakt:

Verein a:primo, Gottfried Keller-Strasse 75b, CH-8400 Winterthur, Tel.: +41 52 534 80 50
Internet: <http://www.a-primo.ch>

Interkulturpreis 2007

Der INTER-KULTUR-PREIS 2007 wird von der OÖ Gesellschaft für Kulturpolitik, der SPÖ OÖ, den SPÖ-Frauen OÖ und der Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung OÖ in Kooperation mit der Kulturabteilung der Stadt Wels und Stadt Steyr, für das kulturelle, soziale und wissenschaftliche Engagement aus- und inländischer Menschen verliehen. Der Preis widmet sich dem Thema - Frau und Migration. Teilnahmeberechtigt sind Einzelpersonen, Vereine oder Gruppen, die ein „interkulturelles“ Projekt im Laufe des Jahres 2006 oder 2007 realisiert haben bzw.

realisieren werden und ihren Arbeits- bzw. Lebensmittelpunkt in Österreich haben.

Einsendeschluss: 1. Juni 2007 (Poststempel)
Die Preisverleihung und die Präsentation der Projekte werden am 5. Oktober 2007 ab 20 Uhr im Theater Phönix, Wiener Str. 25, in Linz stattfinden.

Information:

E-Mail: gfk.ooe@servus.at
www.gfk-ooe.at/ikp07/ikp.htm

Schweizer Integrationspreis 2007

Die Eidgenössische Ausländerkommission EKA zeichnet 2007 wieder hervorragende Leistungen im Bereich der Integration von Migrantinnen und Migranten mit dem Schweizer Integrationspreis aus. Gesucht werden Projekte und Leistungen, die innovativ und kreativ sind. Zudem sollten sie anderen als Beispiel dienen können. Für den Preis bewerben können sich Gruppen, Vereine, Verbände, Gemeinden, Netzwerke, Firmen, aber auch Einzelpersonen.

Die **Bewerbung muss bis Ende Juli 2007** geschickt werden an:

Eidgenössische Ausländerkommission EKA
Integrationspreis
Quellenweg 9
3003 Bern-Wabern

Weitere Information:

www.eka-cfe.ch/prix-integration/index.asp

2008 – Europäisches Jahr des interkulturellen Dialogs

Das Europäische Parlament hat das Jahr 2008 zum „Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs“ erklärt. Insgesamt 10 Mio. Euro sind für Maßnahmen in den Jahren 2007 und 2008 vorgesehen.

Der interkulturelle Dialog soll die Fähigkeit aller in der EU lebenden Menschen verbessern, „in einem offeneren, aber auch komplexeren kulturellen Umfeld zurechtzukommen“ - in einem Umfeld, „in dem in den verschiedenen Mitgliedstaaten wie auch innerhalb jedes Mitgliedstaats unterschiedliche kulturelle Identitäten sowie Überzeugungen koexistieren“. Für Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs sollen insgesamt 10 Mio. Euro für die Jahre 2007 und 2008 zur Verfügung stehen.

Informationen:

http://www.europarl.europa.eu/news/expert/infopress_page/037-8631-152-06-22-906-20060531IPR08609-01-06-2006-2006-false/default_de.htm

ORF Themenschwerpunkt „Migration“

Nach den erfolgreichen Programmschwerpunkten zu den Themen Ernährung und Klimawandel plant der ORF auch einen Programmschwerpunkt zum Thema Migration, der voraussichtlich im Herbst 2007 stattfinden wird.

Terminkalender

...detaillierte Angaben zu den Terminen finden Sie unter „Aktuelles“ auf www.okay-line.at

03.05.2007 11.00 – 15.30 Uhr

Bildung integriert – KEBÖ Jahrestagung 2007. Überblick über Erwachsenenbildung und Migration anhand ausgewählter Beispiele. Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs.
Ort: Hauptbücherei am Gürtel, A-1070 Wien
E-Mail: keboe@vhs.or.at

5.5.2007, 10.00 – 16.00 Uhr

Alle Menschenrechte für alle – 2

Vertiefung: Menschenrechte und Menschenrechtsschutz. Workshop der ai-academy von Amnesty International Österreich in Wien (Volkshochschule Zweigstelle Hernals)
Information: amnesty international Österreich, E-Mail: ai.academy@amnesty.at, Internet: www.ai-academy.at/

08.05.2007 9.30 Uhr – 16.00 Uhr

Islamunterricht in Deutschland. Ein Beitrag zur „Anerkennung des Islam“?

Fachtagung der Friedrich Ebert Stiftung. Referat Berliner Akademiegespräche/Interkultureller Dialog.
Information: www.fes.de/sets/s_ver.htm

10.05.2007 20.15 Uhr

Orient und Okzident: Dialog oder Krieg?

Vortrag und Diskussion mit Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Hans KÖCHLER. Veranstaltet vom Marokkanischen Verein in Zusammenarbeit mit dem Theater am Saumarkt in Feldkirch.
Information: Marokkanischer Verein, Dr. Hamid Lechhab, 6800 Feldkirch, Tel.: +43-650 40050434, E-Mail: hlechhab@yahoo.fr
Theater am Saumarkt: www.saumarkt.at

10.05.2007 bis 11.05.2007

Markierungen 07 – Gespräche zur kulturellen Vielfalt

Toleranz der Grenzen - Grenzen der Toleranz. Tagung im ORF Landesstudio Linz
Informationen: www.markierungen.at
Organisationsbüro: OÖ. Landesmuseum, A-4010 Linz, Gernot Kremser, Handy: +43(0)676-4060132, E-Mail: markierungen@LANDESMUSEUM.AT

11.05.2007 bis 12.05.2007

Ausländerbeschäftigungsgesetz und Staatsbürgerschaftsrecht

Seminar der Asylkoordination Österreich gemeinsam mit Helping Hands Tirol in Innsbruck im Pädagogischen Institut des Landes Tirol, 6020 Innsbruck
Information: Asylkoordination Österreich, Silvia Dallinger, 1080 Wien, Tel: (0043)01/5321291-14, E-Mail: dallinger@asyl.at

14.05.2007 bis 15.05.2007

Migration – Integration. Perspektiven für eine Europäische Migrationspolitik

Tagung des Europäischen Forums Alpbach in Kooperation mit St. Virgil Salzburg und IOM Vienna in St. Virgil.
Information: Europäisches Forum Alpbach, Tel.: +43 (1) 7181711-18, Internet: www.virgil.at, Email: michael.stamminger@alpbach.org

14.05.2007 18.30 Uhr – 21.00 Uhr

Zusammenleben im Quartier

„über Integration reden - unser Verständnis von Integration im Alltag“. Workshop, veranstaltet von der Integrationsstelle der Stadt St. Gallen.
Information: Fachstelle Gesellschaftsfragen. Direktion Soziales und Sicherheit, St. Gallen, Telefon +41-71 224 56 99 E-Mail: peter.tobler@stadt.sg.ch

31.05.2007

Migration und chronische Schmerzen

„Therapeutische Beziehungen gestalten – aus Misserfolgen lernen“. Fortbildungsveranstaltung der Caritas Fachstelle Gesundheit und Integration, St. Gallen. Weitere Termine: 31. Mai 2007 in Chur, Bildungszentrum Gesundheit und Soziales, 14. Juni 2007 in Weinfelden, Pfarreizentrum 21. Juni 2007 in St. Gallen, Katharinensaal, Jeweils 14.00 – 17.00 Uhr
Information: Caritas-Fachstelle Gesundheit und Integration, St. Gallen, Telefon 071 227 34 47, E-Mail: gesundheit@sg.caritas.ch, Internet: www.caritas.ch/gesundheit/

02.06.2007 10.00 – 16.30 Uhr

BürgerInnen zweiter Klasse – Roma in der EU
Workshop der ai-academy von Amnesty International Österreich in Wien (Volkshochschule Zweigstelle Hernalis)

Information: amnesty international Österreich, E-Mail: ai.academy@amnesty.at, Internet: www.ai-academy.at

02.06.2007 9.00 – 16.45 Uhr

Einheimische und zugewanderte Männlichkeiten

Workshop im Rahmen der Impulstagung „Es ist Zeit für Bubenarbeit“ des Netzwerks für Schulische Bubenarbeit – NWSB, in Winterthur.

Information: www.nwsb.ch/dokumente/nwsb_it_2_6_07.pdf

09.06.2007 20.00 Uhr

1. Jahreskonzert „Kolo“

veranstaltet vom Serbischen Folkloreverein „KOLO“ im Bludener Stadtsaal

Information: Serbischer Folkloreverein „KOLO“, A-6719 BLUDESCH

11.06.2007 – 12.06.2007 9.30 Uhr – 17 Uhr

Einführung Asyl- und Fremdenrecht

Seminar der Asylkoordination Österreich in Wien.

Information: Asylkoordination Österreich, Silvia Dallinger, E-Mail: dallinger@asyl.at, Internet: www.asyl.at

14.06.2007 bis 15.06.2007

ZEBRA Konferenz – Fluchtlinien

Menschenrechtliche Herausforderung, politische Verpflichtung, therapeutisches Handeln in der Arbeit mit Opfern politischer Gewalt im Konferenzzentrum Wall, Uni-Graz.

Information: Doris Hildebrand, ZEBRA, Wien, Tel: +43/316/908070-25, E-Mail: doris.hildebrand@zebra.or.at, Internet: www.zebra.or.at

15.06.2007 13.00 – 18.00 Uhr

Türkeistämmige MigrantInnen in Amt, Beratung und Betreuung – Modul 1b

Gesundheits- und Krankheitsverständnis in der islamisch-türkischen Kultur

Teil der modularen Seminarreihe von Schloss Hofen – Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, Programmbereich „Soziale Arbeit – Beratung“ in Kooperation mit okay. zusammen leben.
Information: Schloss Hofen – „Soziale Arbeit – Beratung“, E-Mail: soziales@schlosshofen.at, Internet: www.schlosshofen.at

20.06.2007 bis 21.06.2007, 9 – 17 Uhr
Mehrwert Diversity – Gleichbehandlung im Bereich der sozialen Grundversorgung

Tagung und Workshop des Boltzmann Instituts für Menschenrechte (BIM) in Innsbruck, Haus der Begegnung.

Information: Simon Felbar, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte, 1010 Wien, Tel. +43-1-4277-27423, E-Mail: simon.felbar@univie.ac.at, Internet: www.univie.ac.at/bim/gleichbehandlung

23.06.2007

Interkultureller Begegnungstag 2007

mit Fachtagung zum Thema „Frühförderung“, veranstaltet vom Schweizerischen Roten Kreuz und der Fachstelle für Integration St. Gallen.

Information: Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton St.Gallen, Tel.: +41-71 227 99 66, E-Mail: nagel@srk-sg.ch, Internet: www.stadt.sg.ch/home/soziales_netz/integration/integration/aktuell.html

23.06.2007 bis 08.07.2007

Festival der Regionen 2007

Fluchtwege und Sackgassen vor Ort – 25 Kunstprojekte zu den Themen Zeitgeschichte, Migration, Mobilität, Fortschritt und Rückzug.

Information: Festival der Regionen, E-Mail: office@fdr.at, Internet: www.fdr.at

28.06.2007 bis 29.06.2007, 9 – 18 Uhr

Behinderung und Migration

Behindertenhilfe in Familien mit Migrationshintergrund – Veranstaltung von Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung und des Instituts für Sozialdienste.

Information: Schloss Hofen – Veranstaltungszentrum Kapuzinerkloster Bregenz, E-Mail: soziales@schlosshofen.at, Internet: www.schlosshofen.at

21.07.2007

Migration and Multiculturalism – Summer Course

THE FREIE UNIVERSITÄT BERLIN International Summer University (FUBiS), In English.

Information: Freie Universität Berlin, International Summer University (FUBiS), Fax: +49-30-838 73 442, Internet: www.fubis.org/de/03term2/01programm/01kurse/2007/hoff.html

29.08.2007 bis 31.08.2007

Einstieg in die Alphabetisierung mit MigrantInnen

Seminar für DaF/DaZ-KursleiterInnen und KursleiterInnen von Alphabetisierungskursen für Deutschsprachige im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (BIFEB), Strobl.

Information: Verband Österreichischer Volkshochschulen, 1020 Wien, Tel.: +43 1 2164226, E-Mail: voev@vhs.or.at, Internet: www.vhs.or.at

10.09.2007 bis 16.09.2007

IDA – Interreligiöse Dialog- und Aktionswoche in St. Gallen

Informationen: Beda Meier, Departement des Inneren des Kantons St. Gallen,

Tel.: 0041-71 299 3308, E-Mail: beda.meier@sg.ch
Internet: www.enzian.ch/index.asp?topic_id=209

24.09.2007 bis 26.09.2007

Grundschulforschungstagung 2007

Veranstaltet von der Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe an der Freien Universität Berlin.

Information: Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe an der Freien Universität Berlin, Dr. Matthea Wagener, Tel.: ++49 (0)30 – 838 55 406, E-Mail: grundschulforschung2007@ctw-congress.de, Internet: www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/wissenschaftsbereiche/arbeitsbereiche_ewi/abp/dgfe2007/programm/index.html

28.09.2007 10.00 – 17.00 Uhr

Wettbewerbsvorteil durch kulturelle Vielfalt?

Internationales Symposium des Europäischen Instituts für interreligiöse und interkulturelle Forschung im Berufs- und Weiterbildungszentrum

bzb in Buchs.

Information: Europäisches Institut für interkulturelle und interreligiöse Forschung, E-Mail: info@europaeisches-institut.li, Internet: www.europaeisches-institut.li

12.10.2007 13.00 – 18.00 Uhr

Türkeistämmige MigrantInnen in Amt, Beratung und Betreuung – Modul 2

Soziale und öffentliche Dienste im Kontext von Migration und Integration, Teil der modularen Seminarreihe von Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, Programmbereich „Soziale Arbeit – Beratung“ in Kooperation mit okay. zusammen leben.

Information: Schloss Hofen – „Soziale Arbeit – Beratung“, E-Mail: soziales@schlosshofen.at, Internet: www.schlosshofen.at

25.10.2007 bis 28.10.2007

Symposium „Kindheit und Gesellschaft“

Veranstaltet von „Welt der Kinder“ als Folgeveranstaltung zu den Symposien „Kindheit und Trauma“ I –VI (2000 – 2005)

Information: Welt der Kinder, E-Mail: weltderkinder@vol.at, Internet: www.weltderkinder.at

30.10.2007

Integration ist gestaltbar

Strategien erfolgreicher Integrationspolitik in Städten und Regionen. Tagung in Linz, veranstaltet vom Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik der Johannes Kepler-Universität Linz in Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich.

Information: Institut fuer Gesellschafts- und Sozialpolitik, Johannes Kepler Universitaet Linz, Bettina Leibetseder, E-Mail: bettina.leibetseder@jku.at, Internet: www.gespol.jku.at

14.11.2007 19.30 Uhr bis 28.02.2007

Frausein zwischen den Kulturen

Eine Veranstaltung von FEMAIL in Kooperation mit okay.zusammenleben und dem Amt der Stadt Dornbirn, Abt. Bildung und Integration, in der Volksschule Haselstauden, Dornbirn.

Information: FEMAIL. E-Mail: info@femail.at, Internet: www.femail.at

28.11.2007 9.00 – 18.00 Uhr

**Türkeistämmige MigrantInnen in Amt,
Beratung und Betreuung – Modul 3**

Interkulturelle Kommunikation – Training, Teil
der modularen Seminarreihe von Schloss Hofen –
Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung,
Programmbereich „Soziale Arbeit – Beratung“ in
Kooperation mit okay. zusammen leben.

Information: Schloss Hofen – „Soziale Arbeit –
Beratung“, E-Mail: soziales@schlosshofen.at,
Internet: www.schlosshofen.at

„okay. zusammen leben“ ist der programmatische Titel der Projektstelle für Zuwanderung und Integration in Vorarlberg. Wir führen einen Wissens- und Kompetenzort zum Thema, schaffen Rahmen für einen Wissens- und Erfahrungstransfer innerhalb des Landes und darüber hinaus und entwickeln mit anderen Akteuren im Land konkrete Integrationsprojekte.

Wir freuen uns, wenn Sie uns über Ihre Veranstaltungen und Angebote im Bereich „Integration“ informieren. Wir geben diese Information gerne in unseren Rundmails und im Veranstaltungskalender sowie im Verzeichnis der Integrationsangebote unseres Internetportals weiter.

Dieses Rundmail wird versendet von:

okay. zusammen leben

Projektstelle für Zuwanderung und Integration

Rhomberg`s Fabrik/rot 304, Färbergasse 15, A-6850 Dornbirn

www.okay-line.at, Tel ++43/5572/398102, Fax ++43/5572/398102-4

Projektträger: Verein Aktion Mitarbeit, ZVR-Nr.: 142483657

Produktion und inhaltliche Verantwortung: okay. zusammen leben / Projektstelle für Zuwanderung und Integration (Rechtsträger: Verein Aktion Mitarbeit), Redaktion: Johannes Inama, joh.inama@okay-line.at, Eva Grabherr, eva.grabherr@okay-line.at, Simon Burtscher, simon.burtscher@okay-line.at.

Seit 1. März 2006 gelten neue Bedingungen für die Zusendung elektronischer Informationen (Änderung des § 107 Telekommunikationsgesetz). Falls Sie keine E-Mail-Zusendungen mehr erhalten wollen, bitten wir Sie hiermit, sich mittels einer E-Mail mit dem Vermerk "Kein Rundmail" an office@okay-line.at von diesem Service abzumelden. Ihre E-Mailadresse wird dann sofort aus unseren Verteilerlisten entfernt.